

Joachim Kardinal Meisner

Erzbischof em. von Köln

D-50667 Köln, den 16. Jan. 2017

Margarethenkloster 5

Tel. 0049-221-1642-2300

Fax: 0049-221-1642-2301

Kardinal.Meisner@erzbistum-koeln.de

Herrn
Werner J. Kohl
Voßstr. 9
10117 Berlin

Sehr verehrter, lieber Herr Kohl,

vielen Dank für Ihren Brief vom 12. Januar 2017 mit der faszinierenden Broschüre von Sabine Schulte über die Architektur unserer Hedwigs-Kathedrale.

Ich kann Ihnen nur versichern, dass ich ganz und gar auf Ihrer Seite stehe. Als ich damals hörte, dass Kardinal Woelki die Kathedrale umbauen lassen wollte, habe ich ihm gleich einen sehr ernsten Brief geschrieben. Wenn ein Bischof erst zwei Jahre in seiner Diözese ist und sie vorher gar nicht gekannt hat, darf er nicht sofort an eine substantielle Umgestaltung der Bischofskirche denken, geschweige denn, schon die Vorbereitungen dafür einleiten.

St. Hedwig ist die älteste katholische Kirche in Berlin und die Mutterkirche aller anderen katholischen Kirchen, der von daher eine ganz besondere Würde und Bedeutung zukommt. Herr Erzbischof Dr. Heiner Koch hat dasselbe von mir erfahren. In den vielen Reaktionen auf den Hirtenbrief des Erzbischofs am Allerheiligentfest 2016 war zu lesen: „Die Tragik ist, dass die beiden letzten Berliner Bischöfe Woelki und Koch kein Berliner Herz haben“. Damit sei wohl gesagt, dass sie sich noch nicht genügend mit dem Bistum Berlin identifiziert haben, sodass eine sachgerechte, gute Regelung für St. Hedwig gefunden werden kann.

Von Georg Kardinal Sterzinsky habe ich nie diesbezüglich eine Äußerung gehört. Das lag meines Erachtens auch außerhalb seines Gesichtskreises. Er sagte mir auch einmal: „Du bist ja ebenfalls wie ich im gotischen Dom in Erfurt zum Priester geweiht worden, aber die Berliner Kathedrale ist uns gleich zur Heimat geworden.“

Lieber Herr Kohl, bleiben Sie – wie man so schön sagt – am Ball! Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und grüße Sie

in herzlicher Verbundenheit

Ihr

+ / *Franklin* *Seid. Meiner*